

Der Traum vom eigenen Café auf zwei Kontinenten

Neue Auszubildende aus den USA an den Beruflichen Schulen Gelnhausen

Der Traum vom eigenen Café hat Abigail Adams aus den USA nach Deutschland geführt. In Kooperation mit der Bäckerei Kolb in Hanau und den Beruflichen Schulen in Gelnhausen absolviert die 27jährige seit Anfang November eine Ausbildung zur Konditorin.

Sie habe schon immer gerne gebacken und eine Möglichkeit gesucht, ihr Hobby weiter zu professionalisieren, sagt Frau Adams. Im Zuge ihres Au-pair-Aufenthaltes vor drei Jahren in Deutschland, war sie auf die Möglichkeiten der dualen Ausbildung zur Konditorin in Deutschland aufmerksam geworden, die sowohl theoretisches Fachwissen als auch praktische Kompetenzen und Qualifikationen vermittelt. In den USA würde sie für eine ähnliche Ausbildung zwei Jahre eine Schule in Vollzeit besuchen und anschließend erst im Rahmen ihres ersten Arbeitsverhältnisses praktische Erfahrungen sammeln. Doch dies sei ihr zu theoretisch gewesen, berichtet Frau Adams. Schon ihre Mutter, von Beruf Hauswirtschaftslehrerin, habe immer zu ihr gesagt: „Backen kann man nicht beibringen, man muss aus Erfahrungen lernen.“ Um ihrem großen Ziel, ein eigenes kleines Café voller selbstgebackener Gebäckteilchen, Croissants, Cupcakes und duftenden Kaffees zu führen, näher zu kommen, wollte sie mehr Praxis hautnah erleben und dazu hat sie nun sowohl in ihrem Ausbildungsbetrieb als auch im Fachpraxisunterricht in der Berufsschule reichlich Gelegenheit.

Dabei sollte eigentlich alles ganz anders kommen. Frau Adams wollte im letzten Sommer zu einer Work-and-Travel-Reise nach Neuseeland aufbrechen, doch die Corona-Einschränkungen vor Ort ließen dies leider nicht zu. Zur gleichen Zeit suchte die Bäckerei Kolb nach neuen Auszubildenden für ihre Backstube. Der Kontakt kam über ihre ehemalige Au-pair-Familie zustande. Diese fragte nach, ob sich die Bäckerei Kolb auch vorstellen könnte, eine Auszubildende aus den Vereinigten Staaten zu beschäftigen. Und dann ging alles sehr schnell. Ende September ging eine Bewerbung aus Cullmann, Alabama, in Hanau ein. Es folgte ein längeres Telefonat und nach Klärung der notwendigen Formalitäten, saß Frau Adams keine drei Wochen später im Flugzeug nach Deutschland und konnte Anfang November ihre Ausbildung zur Konditorin beginnen.



An ihre neue Heimat auf Zeit in Hanau musste sich Frau Adams nicht lange gewöhnen, vieles kannte sie ja schon aus ihrer Au-Pair-Zeit. Auch sprachlich gibt es für Frau Adams keine Schwierigkeiten. Schließlich ist dies schon ihr dritter längerfristiger Aufenthalt, nach ihrem Au-pair-Jahr und einem Auslandssemester in Bamberg 2014 im Zuge ihres International-Studies-Studiums. Sogar in ihre alte Wohnung in Hanau konnte sie wieder einziehen, die gerade wieder frei geworden war. „Es hat einfach alles gepasst“, sagt Frau Adams mit einem Lächeln auf den Lippen.

Eine Umstellung stellt für sie das Lernen und Arbeiten in der Berufsschule dar. Den Unterricht in den USA empfindet sie im Vergleich zum Unterricht in Deutschland als lockerer und weniger anstrengend. Seit Anfang des Jahres befindet sich ihre Klasse nun auch noch im Distanzunterricht. Natürlich vermisst sie den direkten Kontakt zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie zu den Lehrkräften, aber eigentlich, sagt sie, funktioniert der Unterricht auf Distanz über Videokonferenzen und Selbstlernaufgaben ganz gut und schließlich spare sie sich die Reisezeit von Hanau nach Gelnhausen und wieder zurück. Dadurch bleibe mehr Zeit zum Lernen.

Wenn sie nicht gerade arbeitet oder lernt, geht Frau Adams gerne spazieren und genießt die Natur, die so anderes ist als in ihrer Heimat Alabama. Sie interessiert sich aber auch sehr für die Architektur, die Geschichte und die Kultur Deutschlands und möchte gerne auch noch mehr von Deutschland sehen, kennenlernen und umherreisen, aber dies ist zurzeit leider nur eingeschränkt möglich. Aber der Sommer kommt ja noch und langweilig werde ihr schon nicht werden.

Nach ihrer Ausbildung zur Konditorin möchte Sie möglichst bald ihr Café eröffnen und sich dabei auf glutenfreie Backwaren spezialisieren. Ob dieses Café in den USA oder in Deutschland eröffnet werden wird, da ist Frau Adams noch unschlüssig. Vorstellen könne sie sich beides. „Vielleicht muss ich das auch gar nicht und ich eröffne ein Café in den USA und noch ein zweites in Deutschland. Cafés auf zwei Kontinenten, das wäre doch was.“